



### Drachenfest im Regen

Fliegende Kunstwerke und Besucher wurden beim Drachenfest in Boltenhagen nass. Seite 10



### IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 81/7 878 860  
Leserservice: 018 02/381 365  
Anzeigenannahme: 018 02/381 366

## GUTEN TAG, LIEBE LESER



Ulrike Oehlers  
ulrike.oehlers@pressehaus-gre.de

### Verschnupft, aber nicht verkühlt

Allerorts wird derzeit geschneift, was das Taschentuch hält. Aber auch wenn die Bezeichnung „Erkältung“ die Vermutung nahelegt, dass die Ursache in Kälte, Zugluft oder Nässe zu suchen ist, stimmt das so nicht ganz. Man kann sich auch eine Erkältung einfangen, ohne zuvor fröhen Temperaturen ausgesetzt gewesen zu sein. Das können wir bei Wikipedia erfahren – oder aus eigener Praxis. Indirekt hat Kälte aber doch etwas mit der Erkältung zu tun. Denn was tun wir, wenn es draußen kalt ist? Wir flüchten uns ins Warme, in die Nähe von Menschen, die möglicherweise gerade mit dem Erkältungsbazillus infiziert sind. Dumm ist in Zusammenhang auch, dass überheizte Räume die Schleimhäute besonders anfällig für Viren machen. Also runter mit der Heizung und regelmäßig auf mit dem Fenster, sodass die Raumluft feucht bleibt. Ein Wasserschälchen könnte dabei auch gute Dienste leisten. Alternativ können Sie auch Ihren Chef fragen, ob er Ihnen einen Zimmerspringbrunnen spendiert.



Christian Pohl aus Ascheberg hat das Rennen um das „Blaue Band Nordwestmecklenburgs“ gewonnen. Dafür gab es natürlich auch einen Pokal.

Foto: Dana Dolata

## Schnell, schneller, Powerboot

**Grevesmühlen** – Eine Minute und 24 Sekunden hat Christian Pohls Powerboat für etwa zwei Kilometer über den Ploggensee gebraucht. Dafür verlieh ihm die Interessenge-

meinschaft Schiffsmodellbau Nordwestmecklenburg das „Blaue Band Nordwestmecklenburgs“ in Form eines Pokales. Die Gemeinschaft veranstaltete das 14. Schiffs-

modellbautreffen. Vom Freitag an und bis gestern führen etwa 20 Powerboote über den Ploggensee. Es geht um Schnelligkeit – und nicht selten auch einfach nur ums Bas-

teln, wie Axel Borowski vom veranstaltenden Verein erklärt. „Vielen geht es gar nicht um die Rennen, die schrauben einfach gerne“, so Borowski. *dana*

## Für den Katastrophenfall trainiert

Feuerwehrlaute aus ganz Deutschland bei Übungscamp in der Paligner Heide.

Von Steffen Oldörp

**Paligen** – Die Elite-Truppe der Feuerwehr sollte einen Fluchtweg durch das Inferno bahnen, als sie selbst plötzlich von den Flammen eingekesselt wurde. Im Juli dieses Jahres verbrannten 19 Feuerwehrmänner bei Waldbränden in Arizona. Um für Waldbrände in Deutschland und Europa gewappnet zu sein, trafen sich am Wochenende Feuerwehrlaute aus ganz Deutschland zum „Abschlusstraining Waldbrand“ in Paligner Heide. Die Männer tragen gelbe Anzüge und gehören zum Verein @fire – einem internationalen Katastrophenschutzteam, das vor allem bei Notlagen im Ausland gerufen wird. Das Szenario beim Übungscamp: Das Naturschutzgebiet Paligner Heide brennt. Ein Alptraum. Die

Flammen in Richtung Westen sind noch relativ niedrig. Richtige Entscheidungen sind jetzt wichtig, damit sich das Feuer nicht ausbreitet. Christian Geyer aus Paligner Heide ist der sogenannte Lookout, also derjenige, der alles beobachtet und schaut, ob die @fire-Leute alles richtig machen. Geyer holt ein kleines Gerät aus seiner Tasche, kontrolliert die Windverhältnisse. Ständig drehender Wind ist gefährlich, einer der größten Feinde der Feuerwehrlaute.

„Wir schlagen eine Linie“, sagt Campleiter Geyer. Viele Begriffe der @fire-Leute sind auf Englisch. Die Feuerwehrmänner greifen zur Hacke, zur Schaufel, zur Kettensäge. Sie fällen kleine Birken und Kiefern, lockern im Abstand von zwei Metern den Boden auf,

entfernen alle Holzgerüste, alle Gräser. Auch die Wurzeln. Bei einem Brand ganz wichtig, sagt Geyer. „Es darf keine Verbindung geben.“ Also nichts, was den Flammen Nahrung geben könnte.

Geyer teilt seinen „Leuten“ per Funk mit, dass das Feuer im Anmarsch ist. Es ertönen drei Pfeiffe. Für die Firefighter das Zeichen, sich zurückzuziehen. In die Sicherheitszone, in der es keinen Bewuchs gibt – wo das Feuer bislang nicht hingekommen ist. Als Orientierung in die Sicherheitszone dienen gelb-schwarze Flaggen an Bäumen. Als die Feuerwehrmänner die Zone erreichen, gibt Geyer erneut ein Kommando: „Feuer im Rücken.“ Die Feuerwehrlaute lassen alles liegen und stehen, holen ihre sogenannten Shelter heraus. Diese sackähnlichen Ein-Mann-Zelte bestehen aus Fieberglas und Aluminium, sie reflektieren die Umgebungshitze. „95 Prozent der Hitze werden so abgewiesen“, so Geyer. Die Shelter kommen nur zum Einsatz, wenn es keinen anderen Ausweg mehr gibt.

In der Paligner Heide, so Geyer, könnte ein Brand die Feuerwehren vor große Probleme stellen. Der Boden ist sandig, ein Vorankommen mit den schweren und großen Löschfahrzeugen nicht einfach. Das trockene Heidekraut und die Kiefern lassen Flammen sehr schnell ausbreiten. Vergangenes Jahr gab es solche Vegetationsbrände.



Beim Kommando „Feuer im Rücken“ lassen die Feuerwehrlaute alles liegen und stehen, holen ihre sogenannten Shelter heraus. Fotos (4): so



Die Feuerwehrmänner greifen zur Kettensäge.



Das Szenario beim Übungscamp: Das Naturschutzgebiet brennt.

### @fire Internationaler Katastrophenschutz

Weltweit leistet die gemeinnützige Hilfsorganisation @fire Internationaler Katastrophenschutz Deutschland schnelle Nothilfe nach verheerenden Naturkatastrophen. Die Helfer sind in der Waldbrandbekämpfung sowie dem Suchen und Retten von Verschütteten nach Erdbeben speziell ausgebildet. Alle der über 150 Mitglieder von @fire arbeiten ehrenamtlich. Sie sind Mitarbeiter von Berufsfeuerwehren, freiwilligen Feuerwehren und Rettungsdiensten, die sich zusätzlich ehrenamtlich in der internationalen Hilfe engagieren. Die Übung in der Paligner Heide war mit dem Naturschutzbund abgestimmt – auch das Fällen der kleinen Birken und Kiefern. Es dient dem Erhalt der Heide.



## Plattdeutsch im Rathaussaal zu Fisch und Torte

Etwa 100, vor allem ältere Freunde des Niederdeutschen beim 9. Plattsnackertreffen in Grevesmühlen.



Lisa Kuß von der Niederdeutschen Bühne Wismar. Foto: Dana Dolata

**Grevesmühlen** – Nicht nur auf der Bühne des Grevesmühlener Rathaussaales wurde am Sonnabendnachmittag getanzt, rezitiert und geschauspielert beim nunmehr 9. Plattsnackertreffen, sondern auch in den mit etwa 100 Platt-Fans dicht besetzten Sitzreihen ging es ausgelassen zu. Die Zuschauer schunkelten – und trällerten sogar mit zu Liedern, die Helmut Meier anstimmte.

Insgesamt fünf Darbietungen gab es an diesem Nachmittag: Die Plattsnacker aus Warin traten auf, die des Plattdeutschen Vereins der Rehna steuerten Tänze bei, und die

Niederdeutsche Bühne Wismar gaben weitere Schauspieleinlagen. Sowohl Helmut Meier als auch Benjamin Nolze traten als Alleinunterhalter auf. Veranstalter war die Stadt Grevesmühlen in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Nordwestmecklenburg. Auch die Landfrauen Nordwestmecklenburg wirkten mit. Sie hatten prächtige Torten gebacken, die sich die Gäste in der Pause schmecken ließen. Auch die Darsteller und deren Fahrer stärkten sich während der Aufführung abseits der Bühne.

Es gab noch mehr zu essen. Die Darsteller der Niederdeutschen

Bühne Wismar brachten frischen Fisch mit, den sie nicht nur auf der Bühne verspeisten, sondern auch unter den Zuschauern verteilten. „Fisch ist wichtig for all' Lüüd“, erklärte Lisa Kuß, die künstlerische Leiterin des Ensembles. Dessen Programm eröffnete den Nachmittag. Es ging um „Fischer, Seemänner und Fischruen“, wie Lisa Kuß es auf den Punkt brachte. Wer für den Text des Programmes zuständig? „Sowas haben wir drauf, schließlich gibt es die Niederdeutsche Bühne Wismar seit 1925“.

Mit nur drei Leuten waren die Wariner Plattsnacker vor Ort. Mehr

treffen sich dort derzeit auch nicht. Die Ziele, die die Wariner verfolgen, sind jedoch nicht ganz unwichtig. „Die plattdeutsche Sprache soll nicht aussterben, dafür setzen wir uns ein“, sagte Peter Anders. Er würde sich wünschen, dass mehr junge Menschen in die monatlichen Aufführungen der Wariner kommen. Im Grevesmühlener Rathaussaal saßen am Sonnabend vor allem ältere Personen. Ganz vereinzelt waren jedoch auch junge Platt-Fans da. „Dat Plattdütche is een Sprak, de von Harten kümmt“, sagte Moderator Dr. Björn Berg dazu. *Dana Dolata*

Anzeige

DEUTSCHE FERNSEHLOTTERIE  
präsentiert 2013 die  
**Weihnachts-Gala**  
Gastung und Moderation:  
Petra Kusch-Lück  
Roland Neudert Petra Kusch-Lück Junge Tenöre Birgit Langer  
„Lieber Tag lieber Tag“ „Doch der Weihnachts“ „Ich liebe dich“ „Ich ist jeder Tag“  
**GREVESMÜHLEN**  
SPORTHALLE AM  
PLOGGENSEERING  
06. Dezember 2013, um 19.30 Uhr  
Karten an allen bekannten Verkaufsstellen.  
Ticket-Hotline (0 38 34) 50 72 85 und unter  
www.tixoo.com